

- 12) Quadratura universalis figurarum curvilinearum per series infinitas, simplici transpositione rectarum linearum formatas, per D. T. 1697, p. 113.
- 13) De Methodo universalia theoremata eruendi, quae curvarum naturas simplicissime exprimunt, de problemate item Bernoulliano per D. T. 1697, p. 220.
- 14) Specimen methodi, cujus ope datum spatium in ratione data dividitur, licet ejus quadratura sit incognita per D. T. 1697, pag. 409.
- 15) De methodo arcus curvae parabolicae inter se comparandi, per D. T. 1698, p. 259.

Außer den eben genannten Abhandlungen habe ich bei der Abfassung vorliegender Arbeit noch folgende Schriften benutzt:

1) *Medicina mentis, sive artis inveniendi praecepta generalia.* Editio nova auctior et correctior cum praefatione auctoris. Lipsiae apud J. Thomam Fritsch. MDCXCV.

2) *Medicina corporis seu cogitationes admodum probabiles de conservanda sanitate,* Lipsiae apud J. Thomam Fritsch. MDCXCV.

3) E. W. von Tschirnhausen. *Gründliche Anleitung zu nützlichen Wissenschaften, absonderlich zu der Mathesi und Physica 2c.* (3. Aufl.) Frankf. u. Leipzig. 1712. 8°. (64 Seiten.)

Kein Lehrbuch der genannten Wissenschaften, sondern eine Anweisung, wie dieselben getrieben werden sollen. *Methodische Regeln.* — Weil von Tschirnhaus inständig verlangt worden, daß er darüber seine Gedanken eröffnen möge, wie man der studirenden Jugend in dem Studio Mathematico und Mechanico an die Hand gehen solle, so habe er, wie wenig es auch die Zeit zugelassen, solche Gelegenheit nicht verabsäumen wollen, dem Publico mit seinem ihm von göttlicher Gnade verliehenen Talent hiermit zu dienen.

Seite 7: „Aller Menschen Actiones zeigen klar an, daß man nichts anders darmit intendire, als den Leib ohne Schmerzen, und das Gemüth ohne Unruhe zu erhalten: Uno verbo die tranquillitatem mentis sich zu procuriren. Die Mittel, die nun ordinair hierzu gebraucht werden, sind also beschaffen, daß sie fast stets das contrarium, und also den Menschen in die höchste Unruhe setzen.“

Zur Ruhe des Gemüths zu gelangen, ist kein anderer Weg, als „eine stete Verbesserung unserer Natur nach den rechten Gesetzen der unveränderlichen Wahrheit.“

Seite 8: „Die Wahrheit zu erkennen, haben wir drey Media: Vorerst die Sensus; Wo diese aufhören, da gehet der Intellectus an; Und wo dieser nicht ferne kan fortkommen Fides.“ Diese müssen in unseren Handlungen insgesamt gebraucht werden, oftmals auch nur eines allein. „Und irren diejenigen so sehr, die vermeynen, daß wir per solum Intellectum alle Wahrheiten erkennen können, als dieselbe, so vermeynen, es könne per solam Scripturam alle uns nützliche Wahrheit in Physicis und andern scientiis entdeckt werden.“

Er tadelt die Schulen, daß man die Jugend nicht „zur rechten Redekunst“ sondern vielmehr S. 14: „zur eitelen Schwätz-Kunst, die viele Worte